

„Geschichtliche Zeitreise“ bei der Museumsrallye

Heimatmuseum in der St.-Sebastianschule wieder „entstaubt“

Von Jacqueline Beckschulte

RAESFELD. Entrümpelt und entstaubt erstrahlt das Heimatmuseum in der St.-Sebastianschule seit ein paar Wochen in neuem Glanz. QR-Codes kleben vor den Schreibern, um zusätzliche Informationen zur Ausstellung zu liefern. „Alles ist mal wieder auf den neuesten Stand gebracht worden“, erklärte der stellvertretende Schulleiter Manfred Gröm-

ping. Mit vereinten Kräften haben Mitglieder des Heimatvereins und Lehrkräfte das „Heimatmuseum für Schulkinder“ im Verwaltungstrakt gereinigt und zum Teil Ausstellungsstücke ausgetauscht. Zwei angehende Lehrer haben sich während ihres Praktikums an der Schule um die Anbringung der QR-Codes und die Erstellung einer Museumsrallye gekümmert. „Den Code haben wir vorrangig

angebracht, damit sich Eltern oder zukünftige Kollegen damit die Wartezeit verkürzen können und sich zusätzliche Infos holen können“, erklärte Grömping.

Im vierten Jahrgang nehmen die Kinder im Unterricht die Ortsgeschichte von Raesfeld durch. „Alle Klassen machen eine Führung am Schloss, und nun ist die Museumsrallye durch unser Heimatmuseum hier ein weiterer Bestandteil der Un-



Mit vereinten Kräften wurde das Museum entstaubt. Foto: pd



Die Kinder der Klasse 4a erkunden das Heimatmuseum in der Grundschule mit der Museumsrallye.

Foto: Beckschulte

terrichts-Reihe“, erzählte Grömping. „Der Rundgang durchs Museum ist quasi eine geschichtliche Zeitreise – von der Mittelsteinzeit bis in die Gegenwart“, fügte Hans Brune, Vorsitzender des Heimatvereins, hinzu.

Nach einem Testlauf, ob die Fragen auch Grundschultauglich sind, ist die Klasse 4a am Freitagvormittag als Erste auf Museumsrallye geschickt worden. Mit Stift und Fragenzettel bewaffnet, machten sich die Schüler auf und nahmen das Heimatmuseum ausnahmsweise mal ganz genau unter die Lupe. „Ich bin hier zwar schon öfter lang gelaufen, habe mir aber bislang nie die Texte durchgelesen“, erzählte die neunjährige Luisa

Bleker. „Mit dem Fragenzettel ist das Museum viel interessanter“, meinte auch Lewin Maninger-Imping.

Manche der Schüler hatten ruckzuck bei allen zehn Fragen mithilfe der Ausstellung die richtige Antwortmöglichkeit parat. Andere ließen sich dafür etwas mehr Zeit und schauten gründlicher hin. Am Ende hatte aber jeder der Schüler das korrekte Lösungswort auf seinem Zettel stehen. „Vieles wussten wir schon aus dem Unterricht oder von der Schlossrallye, die wir vorher schon gemacht haben“, erzählte Leonard Kausch.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.borkenerzeitung.de